

Arbeitsblatt 2: Fallbeispiel Jan

Lies das Fallbeispiel aufmerksam durch, das einen echten Fall nacherzählt. Beantworte folgende Fragen auf einem Extrablatt:

Kannst du nachvollziehen, wie es zu Jan's Schulden gekommen ist? Markiere die entsprechenden Stellen im Text, die dir dazu Aufschluss geben können. Wie beurteilst du den Fall von Jan, hat er alles richtig gemacht oder hat er auch Fehler gemacht? Warum haben die Banken ihm die Kredite gegeben?

Warum können Schulden ernsthafte Probleme darstellen?

Bei Jan hat es mit einem Ratenkredit von 3.500 € angefangen, heute stehen seine Schulden bei insgesamt 21.500 €. Wie konnte das passieren?

Jan hat nach seinem Abitur Design studiert und das Studium erfolgreich abgeschlossen, er ist jetzt 29 Jahre alt.

Noch während des Studiums wurde sein erster Sohn geboren. Den ersten Kredit über 4.000 € hat er damals aufgenommen, um ein Babybett, einen Kinderwagen und ein gebrauchtes Auto zu finanzieren.

Da die Wohnung schon bald zu eng wurde, zogen seine Frau, sein Sohn und er in eine größere Wohnung in einer besseren Gegend um. Das war mit einigen Ausgaben verbunden, aber die Bank erhöhte den Kredit gerne um weitere 3.000 €.

Bald hatte er seinen ersten Job, das zweite Kind wurde geboren, wieder waren Anschaffungen nötig, aber er verdiente ja jetzt auch gut. Wieder wurde der Kredit von der Hausbank erhöht, es waren jetzt insgesamt 10.000 €.

Um auch zuhause arbeiten zu können, benötigte er ein entsprechend leistungsstarkes technisches Equipment, vor allem einen wirklich leistungsstarken PC und spezielle Programme. „Erst kaufen, später zahlen, Null-Prozent-Finanzierung, das schien mir attraktiv und ich verdiente ja auch gut“, erzählt Jan. Ein neues Smartphone und ein Tablet für unterwegs waren auch noch drin. Weitere 6.200 € kamen als Darlehen über die Hausbank des Elektronik-Fachmarktes dazu.

Die Raten für die beiden Banken schränkten das Familienbudget ein, aber dank seines guten Einkommens und dem Zuverdienst seiner Ehefrau kamen sie eigentlich ganz gut über die Runden.

Leider kamen dann zwei Schläge, die ihn fast aus der Bahn warfen: Zuerst trennte seine Frau sich von ihm und zog mit den Kindern aus der gemeinsamen Wohnung aus. Damit hatte er überhaupt nicht gerechnet.

Und dann kam auch noch Corona: Sein Arbeitgeber musste wegen des Auftragsrückgangs zwei Mitarbeitern kündigen, einer davon war Jan.

Es wurde finanziell jetzt richtig eng. Das Arbeitslosengeld war deutlich niedriger als sein früheres Arbeitseinkommen. Die Wohnung war für ihn alleine viel zu teuer. Er musste jetzt Unterhalt für die zwei Kinder zahlen. Er konnte zwei Versicherungen nicht mehr zahlen. Und die Bankraten auch nicht mehr. Bald kamen viele Mahnungen, Inkassobriefe, Telefon-Anrufe von Gläubigern. Die Schulden wurden jetzt durch Inkasso-Gebühren, Zinsen und Gerichtskosten immer höher. Am liebsten würde Jan den Kopf in den Sand stecken und abtauchen.

Ein Freund hilft ihm und geht mit ihm zur Schuldnerberatung. Die regelmäßigen Treffen dort helfen ihm, seine Ausgaben neu zu strukturieren, besser mit dem wenigen Geld zu haushalten. Er hat auch Hilfe von seinen Eltern und von Freunden, die ihn motivieren, nicht aufzugeben.

Wie wird es mit Jan und seinen Schulden weitergehen? Viel wird davon abhängen, ob er bald wieder einen gut bezahlten Job findet. Auch muss er seine laufenden Ausgaben reduzieren, vor allem die teure Wohnung aufgeben und eine kleinere und preiswerte Wohnung finden.

Entweder wird die Schuldnerberatung mit den Gläubigern Vergleiche und einen Zahlungsplan aushandeln können. Oder Jan muss ein Insolvenzverfahren durchlaufen.